

VIII. Zum Jungpaläolithikum

Trotz der intensiven Untersuchungen durch die CPE entlang des Niltals sind keine Fundstellen aufgenommen worden, die Hinweise auf eine jungpaläolithisch einzuordnende Industrie geliefert hätten.

Von geologisch-geomorphologischer Seite her argumentieren WENDORF & SCHILD (1989: 774), daß eine mittelpaläolithisch und eine spätpaläolithisch zu datierende Ablagerungsphase erkannt worden ist, deren Sedimente deutlich höher liegen als die heutigen Nilablagerungen. Getrennt werden diese beiden Sedimentationsperioden durch eine Phase, die als "post middle palaeolithic downcutting" bezeichnet wird. Möglicherweise sind die Fundstellen, die einem Jungpaläolithikum zuzuordnen wären, durch bzw. während dieser Erosionsphase abgetragen worden und nicht mehr faßbar. Andererseits besteht aber auch die Möglichkeit, daß sie unter den Ablagerungen der spätpaläolithischen Phase begraben und daher nicht in größerem Umfang zugänglich sind. "Elsewhere in the valley, the only evidence for human activity during the period of downcutting comes from Nazlet Khater-4, near Qena, ... where an early Upper Paleolithic shaft mine, with a possible associated human burial, has several radiocarbon dates on charcoal clustering around 33 000 B.P. ..." (WENDORF & SCHILD 1989: 777).

Hierzu gehört aber auch, allerdings zwischen 25 000 bp und 21 000 bp und damit etwas jünger zu datieren, der Fundplatz Shuwikhat; diese beiden Fundstellen werden als echte jungpaläolithische Stationen angesehen (CLOSE & WENDORF 1990: 49).

Über typologische Vergleiche wird hier auch der Fundplatz E71K9 angeschlossen. Trotz der Tatsache, daß diese drei Fundstellen in Ägypten liegen, werden sie im folgenden dennoch beschrieben, um somit die jungpaläolithischen Industrien ebenfalls kurz vorzustellen:

(1) Nazlet Khater-4

Der Fundplatz liegt auf der westlichen Nilseite in der Nähe von Qena in Oberägypten (VERMEERSCH et al. 1982) außerhalb des Überflutungsbereiches des Nils. An diesem Fundplatz wurde Hornstein-Bergbau betrieben. Die Artefakte sind in Klingentechnologie hergestellt, die Levallois-Technik fehlt völlig. Neun ¹⁴C-Daten an Holzkohle wurden gemessen, die um 33 000 bp liegen. Nach VERMEERSCH et al. (1984: 342ff.) ist dieses Inventar in ein frühes Jungpaläolithikum einzuordnen.

(2) Shuwikhat-1

Der Fundplatz liegt am östlichen Nilufer in der Nähe von Qena (PAULISSEN et al. 1985), eingebettet in die sog. Shuwikhat-Silte. Auch hier ist bei den Artefakten eine Klingentechnologie zu erkennen, während Levallois-Technik fehlt. Eine TL-Datierung an gebranntem Ton ergab ein Alter von 26 700 ± 2500 Jahren bp (OXTL-253) (PAULISSEN & VERMEERSCH 1987: 47). Im Gegensatz zu dem Bergbau-Fundplatz Nazlet Khater-4 handelt es sich bei diesem Fundplatz um einen Siedlungsplatz, dessen Artefakte technologisch jungpaläolithischen Charakter aufweisen. Nach PAULISSEN & VERMEERSCH (1987: 47) wird, trotz des relativ jungen TL-Datums, Shuwikhat-1 in ein frühes Jungpaläolithikum datiert.

(3) Fundplatz E71K9

Der Fundplatz liegt auf der westlichen Nilseite in der Nähe von Isna (WENDORF & SCHILD 1976a: 82ff.). Ein TL-Datum an gebranntem Ton aus einer Feuerstelle ergab ein Datum von 21 590 ± 1520 bp (OXTL 161-C-1; WENDORF & SCHILD 1975: 138). Ein weiteres ¹⁴C-Datum von 16 830 ± 290 bp (I-3420), gemessen an kalzinierten Wurzelröhren, die aus den höherliegenden Siltablagerungen stammen, wird als Minimaldatierung angesehen (WENDORF & SCHILD 1989: 804).

Typologisch wird das Artefaktmaterial mit den von der Fundstelle Shuwikhat-1 stammenden Artefakten verglichen. Wiederum ist Levallois-Technik nicht erkennbar. Der Fundplatz wird dem Non-Levallois-Idfuan zugewiesen (WENDORF & SCHILD 1976a. PAULISSEN & VERMEERSCH 1987: 47).

Mit diesen Fundstellen ist, wenn auch in nur geringem Umfang, ein Jungpaläolithikum im Niltal belegt, dessen Datierungen jedoch sehr weit streuen (Datierungen von 33 000 - 20 000 bp).

Dies stimmt mit den jungpaläolithischen Datierungen in der Cyrenaica (Dabban) und der Levante überein (VERMEERSCH et al. 1982: 628). Im Sudan und in Nubien ist diese kulturelle Phase noch nicht belegt; erst mit den spätpaläolithischen Industrien um ca. 21 000 bp liegen wieder archäologische Zeugnisse vor. Wie diese Lücke von rund 20 000 Jahren (Ende des Späten Mittelpaläolithikums – Khormusan – und dem Beginn des Spätpaläolithikums) zu erklären ist, ist letztlich noch nicht befriedigend gelöst (s.o. und CLOSE 1987: 320).

Jedoch ist, insbesondere mit den Fundstellen Nazlet Khater-4 und Shuwikhat-1, die bisher bestehende absolute Lücke zwischen Mittel- und Spätpaläolithikum nicht mehr vorhanden. "At present, Shuwikhat-1 seems to be quite isolated in the Egyptian prehistoric sequence. Together with Nazlet Khater 4, it fills in the still important hiatus between the Middle and the Final Palaeolithic, ... where Levallois debitage is present in many assemblages." (VERMEERSCH et al. 1982: 626. PAULISSEN et al. 1985: 13).

Problematisch in diesem Zusammenhang ist allerdings, daß das Jungpaläolithikum der entsprechenden Fundstellen sehr entwickelt erscheint und anscheinend mit einer Lücke zwischen dem späten Mittel- und dem frühen Jungpaläolithikum gerechnet werden muß: "... There is no known lithic sequence in the Egyptian Nile Valley, which shows a transition from the Levallois technology of the Middle Paleolithic into an Upper Paleolithic blade technology." (PAULISSEN & VERMEERSCH 1987: 50. VERMEERSCH 1988: 242. VERMEERSCH & VAN PEER 1988: 18).

Um diese Lücke zu schließen haben sie vorgeschlagen, Fundstellen des sog. Levallois Idfuan, z.B. Fundplatz E71P1, der ca. 17 800 - 17 000 bp datiert wurde (WENDORF & SCHILD 1976a: 243)

und das Halfan Stage II, z.B. Fundplatz 1018 [129] (MARKS 1968c: 413ff.) umzudatieren: "... Technologically and typologically, these industries might best be placed in the Middle-Upper Paleolithic border zone, and we would suggest an age of about 40 000 - 30 000 years for them." (PAULISSEN & VERMEERSCH 1987: 52, Fig. 3,8. VERMEERSCH 1988: 242. VERMEERSCH & VAN PEER 1988: 5ff.).

Neben der chronologischen Stellung ist auch die Frage der Herkunft des Spätpaläolithikums noch ungeklärt. "... originated partially from the North ... but also partially from a local evolution out of the Middle Palaeolithic K-group." (VERMEERSCH et al. 1990: 435). Hier sind neue Forschungen dringend erforderlich, um diese noch nicht geklärten Fragen einer Lösung näher zu bringen.

Diskutiert werden auch die technologischen Unterschiede zwischen der jungpaläolithischen (Klingen-Technologie) und den spätpaläolithischen Fundstellen (Lamellen-Industrien mit Levallois-Technologie).

Nach PAULISSEN et al. (1985: 13) besteht keine Verbindung oder Übergangsphase zwischen dem Shuwikhat-1-Inventar und den spätpaläolithischen Industrien in Oberägypten.

VERMEERSCH (1988: 243) stellt für die Wiedereinführung der Levallois-Technik, z.B. in der spätpaläolithischen Kubbaniya-Industrie um etwa 19 500 und 17 000 bp, zwei Hypothesen zur Diskussion:

a) Die Wiedereinführung der Levallois-Technik hängt damit zusammen, daß sie für ganz bestimmte Zwecke (Herstellung spezieller Artefakte für spezifische Tätigkeiten) notwendig war – eine nicht sehr populäre Annahme in archäologischen Modellvorstellungen.

b) Die Levallois-Technik wird als "intrusive" in dem Sinne betrachtet, daß sie von anderen Regionen wieder eingeführt wird. Hierfür kommt nur der Süden in Frage, da im Norden, Osten und Westen keine Levallois-Technik auf den dortigen spätpaläolithischen Fundstellen vorkommt. Hingegen sind im Süden spätpaläolithische Fundstellen bekannt (z.B. Kalambo Falls), auf denen diese Technik fort dauert. Diese Hypothese bedingt dann jedoch, daß der Einfluß aus dem ostafrikanischen Bereich bis in das Niltal (nach 18 000 bp) aus-

strahlte (CLOSE 1987: 320. PAULISSEN & VERMEERSCH 1987: 62. VERMEERSCH 1988: 243. VERMEERSCH & VAN PEER 1988: 19. WENDORF & SCHILD 1989: 795ff.).

WENDORF & SCHILD (1989: 796) meinen dagegen, daß "... both suggestions are highly improbable". Inventare mit Levallois-Technik liegen in Wadi Kubbaniya in einem Dünengebiet, es gibt keine Anzeichen von Verlagerungen, durch die Levallois-Technik aus mittelpaläolithischem Fundzusammenhang in jünger zu datierende Inventare eingebracht worden sein könnte. Sie müssen daher in die jüngeren Inventare während der Siedlungstätigkeit gelangt sein. Da aber die Levallois-Artefakte von den anderen Artefakten dieser Zeitstellung nicht durch Patina oder Verrundung unterschieden werden können, ist es unwahrscheinlich, daß sie auf mittelpaläolithischen Fundstellen aufgesammelt wurden. Nach CLOSE (1987: 320) ist es nicht möglich, Levallois Idfuan und das Halfan Stage II (s.u.) als mittelpaläolithische Industrien zu bezeichnen nur aufgrund der Tatsache, daß hier die Levallois-Technik vorkommt. Ebenso wenig sind Levallois Idfuan vom Non-Levallois Idfuan, Halfan Stage II von den restlichen Halfan-Stufen sowie dem Kubbaniyan abzutrennen. Danach verbleibt die Levallois-Technik durchaus auf den Fundstellen im Niltal erhalten, wenn auch in nur geringem Ausmaß; ebenso wird aber auch oder zusätzlich eine Wiedereinführung von außen für möglich gehalten.

Problematisch bleibt in bezug auf das letztgenannte, daß die entsprechenden Fundstellen südlich des 2. Kataraktes und entlang des Atbara fehlen (ARKELL 1949a. MARKS et al. 1968. 1982. SHINER 1971. GEUS 1976. 1978. CREMASCHI et al. 1986).

Auch innerhalb der spätpaläolithischen Industrien gibt es solche mit und ohne Levallois-Technik. So wird angenommen, daß zwischen den frühesten spätpaläolithischen Industrien – "Fakhurian-related industries" im Wadi Kubbaniya (>21 000 - 19 500 bp) ohne Levallois-Technik – und den Kubbaniyan industries (um 19 500 - 17 000 bp) mit Levallois-Technologie – ein typologischer und stylistischer Bruch erkennbar ist. Daher kann sich die Kubbaniyan Industrie nicht direkt aus der "Fakhurian-related group" entwickelt haben (WENDORF & SCHILD 1989: 794).

Insgesamt betrachtet ist bisher das lokale Fortbestehen bzw. die Frage der Wiedereinführung der Levallois-Technik von außen noch weitgehend ungeklärt. Die oben angeführten Äußerungen sind als Diskussionsbeiträge zu verstehen.

Generell ist eine Kontinuität zwischen dem Upper Paleolithic und Spätpaläolithikum nicht ausgeschlossen, aber "..., understanding of process of change between the two is hampered by rarity of sites dating just before 21 000 BP." (CLOSE & WENDORF 1990: 49). Nach WENDORF & SCHILD (1989: 804) vollzieht sich zwischen 25 000 und 20 000 bp ein Übergang zwischen dem Jung- und Spätpaläolithikum: "... there was a change in the technology used in the Nile Valley: large blades were replaced by bladelets, some of them microlithic (<30 mm long). There may also have been a shift in economy towards exploitation of a wider range of resources and a more intensive use of the river in particular." Diese Änderungen bildeten die Grundlage dafür, den Beginn der spätpaläolithischen Industrien im Niltal um ca. 21 000 bp anzusetzen. Für Nubien sind hier Gemaian und Halfan, für Oberägypten sind Fakhurian, Kubbaniyan, Idfuan und Industrie D zu nennen (WENDORF et al. 1990: Fig. 15).